

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 214.

Dienstag den 12. September 1893.

XI. Jahrg.

Von den Kaisermanövern.

Am Sonnabend Vormittag 9 Uhr 55 Minuten traf der Kaiser mit Sonderzug auf der Station Straßburg-Neudorf ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Statthalter, dem Staatssekretär, dem Gouverneur, dem Kommandanten, dem Bezirkspräsidenten, dem Polizeipräsidenten und dem Bürgermeister von Straßburg empfangen. Der Kaiser stieg alsbald zu Pferde und ritt, begleitet von der Generalität und den höheren Offizieren, direkt zum Polygon, wo inzwischen die Paradeausstellung beendet war. Eine große Volksmenge begrüßte den Kaiser auf dem ganzen Wege mit lautem Jubel. Die in Straßburg ansässigen Italiener hatten für den Empfang des Prinzen von Neapel einen mit dem Porträts des Prinzen und des italienischen Königspaares geschmückten Triumphbogen errichtet. Bei dem Eintreffen des Prinzen überreichte eine Deputation eine Adresse, ein junges Mädchen trug ein Gedicht vor. Der Prinz war von diesem Empfang höchlich erfreut und sprach seinen Landeuten seinen Dank aus.

Die Parade des 15. Armeekorps unter General Blume nahm einen glänzenden Verlauf. Nachdem der Kaiser die Front abgeritten, sprengte er nach dem Standorte vor der großen dichtbesetzten Tribüne. Ein glanzvolles Bild bot sich den Zuschauern bei dem hellen Sonnenschein dar. Der erste Vorbeimarsch, bei dem Fußtruppen in Kompagniefront, bei der Kavallerie in Schwadronen, bei der Artillerie in Batteriefront, dauerte über eine Stunde. Bei dem zweiten Vorbeimarsch defilierten die Infanterie in Regimentskolonnen, die reitenden und fahrenden Truppen im Trabe. Alles verlief trefflich zur höchsten Zufriedenheit des Kaisers. Während der Parade hatten sich links von derselben das Gefolge und die Fürstlichkeiten aufgestellt, darunter Prinz Albrecht von Preußen, die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern, der Großherzog von Baden, der Kronprinz von Italien, mit dem der Kaiser sich besonders herzlich unterhielt, indem er ihn mehrfach auf Einzelheiten aufmerksam machte. Der Großherzog von Baden führte dem Kaiser zweimal sein württembergisches Regiment vor, wofür der Kaiser dem Großherzog durch wiederholten herzlichen Händedruck dankte. Nach dem zweiten Vorbeimarsch ritt der Kaiser zu den aufgestellten Kriegervereinen, dieselben huldvoll begrüßend und einzelne Mitglieder derselben durch Ansprachen auszeichnend. Hierauf hielt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie seinen Einzug in die Stadt. Die Truppen und die Volksmassen folgten langsam; letztere verhielten sich in größter Ordnung. Ueberall herrschte helle Begeisterung.

Auf dem Broglieplatz fand unter einem Baldachin der feierliche Empfang und die Begrüßung des Kaisers seitens des Bürgermeisters und Gemeinderathes statt. Der Bürgermeister Bad hielt folgende Ansprache:

„Euer Kaiserliche Majestät entbietet der Gemeinderath der Stadt Straßburg ehrfurchtsvollen und freudigen Willkommengruß. Mit aufrichtigem Dank erkennt unsere Bevölkerung an, daß unter dem Schutze des Reiches und der steten Fürsorge Eurer Majestät Reichs- und Landesregierung unser städtisches Gemeinwesen in günstiger Entwicklung sich befindet. Für die Wiedergewinnung der durch die Ungunst der Zeiten dem alten

Vaterlande entfremdeten Herzen war es von größter Bedeutung, daß Eure Majestät, folgend den Traditionen Allerhöchstherr in Gott ruhenden Vorfahren, der unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, bei wiederholten Anwesenheiten in ein unmittelbares persönliches Verhältnis zu den Bewohnern unserer Stadt und unseres Landes getreten sind. Dadurch ist im Volke das Bewußtsein lebendig geworden, daß es in seinem Kaiser nicht nur den mächtigen Schirmherrn und Schützer der friedlichen Arbeit, sondern auch den gnädigen Herrn besitzt, dessen landesväterlichem Herzen sich auch der geringste seiner Unterthanen mit vollem Vertrauen nahen darf; die Kundgebungen der Freude und Ergebenheit am heutigen Tage kommen deshalb aus treuen Herzen, sie sind nur getrübt durch den Gedanken an die kurze Dauer des diesmaligen Besuchs. Es sei uns gestattet, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß wir Eure Majestät bald zu längerem Aufenthalte in unsern Mauern begrüßen dürfen.“

Se. Majestät der Kaiser antwortete hierauf, wie die „Straßb. Post“ meldet, etwa folgendes:

„Mein lieber Herr Bürgermeister: Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundlichen Worte! Ich bin erfreut, hier Ihren Gemeinderath begrüßen zu können, die Vertretung einer Bürgerschaft, welche mich heute mit so prächtigem Flaggen Schmuck und so warmen Ruf empfangen hat. Es thut mir sehr leid, daß mein Aufenthalt in der „wunderschönen Stadt“ diesmal nur so kurz sein kann, aber durch den Ausfall der württembergischen Manöver sind die allgemeinen Dispositionen für meine Reisen so verändert worden, daß sie mir hier keine längere Zeit des Verweilens mehr gönnen. Meiner Anhänglichkeit und Liebe für Ihre herrliche Stadt, dieser Perle der deutschen Lande, hätte eigentlich ein längerer Aufenthalt entsprochen. Ich habe als Junge schon wie jeder Deutsche oft das Lied: „O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt“ gesungen und dabei zu Gott gebetet, daß Straßburg, für das Ich immer besondere Sympathie empfand, wieder deutsch werden möge. Dieser Wunsch ist ja nun in der Zwischenzeit glücklich in Erfüllung gegangen, wenn es mir selbst auch nicht vergönnt war, dabei mitzuwirken. Ich schätze Straßburg als eine der besten deutschen Städte und bin überzeugt, daß auch die Straßburger in der Wiedervereinigung mit dem deutschen Reiche sich wohl fühlen. Ich habe das so recht das letzte Mal empfunden, als Ich ganz unerwartet hierher gekommen war. Als Ich da vom Polygon zurückritt und die Straßen in der kurzen Zeit so schön geschmückt fand und den herzlichen Jubel des Empfanges hörte, da habe Ich mich aufrichtig gefreut. Wenn Ich auch jetzt nicht länger bleiben kann, so hoffe Ich dafür später desto öfter Gelegenheit zu finden, ohne Ueberaschung längere Zeit hier zu weilen. Ich fühle mich wohl unter Ihrer Bevölkerung, deshalb habe Ich mir hier in der Nähe auch ein Jagdgebiet eingerichtet. Das wird mich schon wieder hierherführen. Nochmals besten Dank, lieber Herr Bürgermeister, auch dem Gemeinderath und der ganzen Bevölkerung für den schönen Empfang.“

Der Bürgermeister Bad-Straßburg veröffentlicht unterm 9. ds. folgendes: „Se. Majestät der Kaiser hat mich beauftragt, der Bevölkerung Straßburgs für den überaus herzlichen Empfang, welcher Allerhöchstherrn zuteil geworden, seinen Dank

auszusprechen. Es gereicht mir zur Freude, hiervon meinen Mitbürger Kenntniß geben zu können.“

Se. Majestät der Kaiser traf am Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr 50 Minuten mit Sonderzug, begleitet von dem Prinzen von Neapel, aus Straßburg in Metz wieder ein. Ein offizieller Empfang auf dem Bahnhofe war verboten, dagegen war das Publikum in liberaler Weise auf den Bahnsteig und in die Empfangshalle zugelassen und zahlreich erschienen. Als der Zug in die Bahnhofshalle einfuhr, erschollen laute Jubelrufe. Die auf dem Vorplatze des Bahnhofes und in den Straßen bis zum Bezirkspräsidium angeammelte Menschenmenge begrüßte gleichfalls den Kaiser mit enthusiastischen Kundgebungen. Auf dem Kaiser Wilhelmsplatz war das 145. Regiment, dessen Chef der Kaiser ist, im Ordonnanzzug aufgestellt.

In Metz fand abends um 7 Uhr im Allgemeinen Militärkasino Paradeafel für die Generale und Offiziere des 15. Armeekorps statt, wobei Se. Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch ausbrachte:

„Von ganzem Herzen wünsche Ich dem 15. Armeekorps und seinem Führer zum heutigen Tage Glück. Das 15. Armeekorps hat eine ganz vorzügliche Parade vor mir geleistet, und das Lob, das Ich dem Korps auf dem Paradeplatze erteilt habe, kann Ich nur wiederholen. Die Detailausbildung, die das Korps in der heutigen Parade erteilt hat, beweist mir, wie eifrig, angespannt und hingebend die Herren in allen Waffen gearbeitet haben; sie beweist mir, daß das Korps die Anhänglichkeit an die alten Traditionen nach wie vor in sich wach und lebendig erhält, angeregt durch das einstige Lob meines dahingegangenen Herrn Großvaters, angeregt durch die Ziele und Wege, die er uns Soldaten vorgeschrieben und vorgelebt hat, vor allem aber auch angeregt durch den Platz, an dem das Korps steht, und durch die herrliche und schöne deutsche Stadt, die es zu seiner Garnison hat. Ein besonderer Ehrentag war es aber für das Korps, daß der Herr Inspekteur, unter dessen Augen täglich das Korps sich das Jahr hindurch entwickeln kann, an dem heutigen Tage seinen Geburtstag begeht. Mein verehrter Großherzog von Baden, der seiner Pflicht als Inspekteur mit aufopfernder Hingebung, mit unermüdlichem Fleiße und größtem Eifer obliegt, ist einer von den Fürsten, der die ganze große Zeit unter meinem Großvater mitdurchlebt hat, derjenige deutsche Fürst, der das erste Hoch auf den neuen deutschen Kaiser in Versailles ausbrachte, und derjenige Fürst, der stets am Platze ist, wenn es gilt, für das deutsche Reich und das deutsche Vaterland einzutreten. In mein Hoch auf mein Armeekorps schließe Ich von ganzem Herzen das Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden, Hurrah! und nochmals Hurrah! und zum drittenmal Hurrah!“

Am Sonntag gedachte der Kaiser die Reichslande wieder zu verlassen und sich nach Karlsruhe zu begeben, wo die Ankunft nachmittags 5 Uhr erwartet wurde, da am Abend daselbst noch ein großer Zapfenstreich stattfinden sollte. Die Anwesenheit des Kaisers in Karlsruhe dürfte sich bis zum 14. September erstrecken.

Das Geheimniß der Däher.

Roman von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Er wollte und mußte natürlich sein der Mutter gegebenes Versprechen halten, wenn Lucius des feinen uneingedenk bleiben sollte, aber vor einer persönlichen Werbung schreckte er zurück, seit er die Unbeständigkeit des Frauenherzens erfahren hatte, — er wollte zur rechten Zeit seinen Antrag in wohlgelegten Worten brieflich anbringen. Vorläufig genügte es, wenn er den unendlich gewandteren Bruder handeln ließ, und so gab er Frau Sachse's Bitten und Lucius' Drängen nach und beschloß, morgen noch hier zu bleiben, um dann direkt auf sein Rathgeber zurückzukehren.

„Nun, Julian, was sagst du dazu?“ fragte Frau Sachse, als die junge Lehrerin sich eben entfernt hatte, da ihre Unterrichtsstunde schlug. „Ist sie nicht zu einer vollendeten Schönheit erblickt? Und dabei so bescheiden, so gänzlich unbewußt ihrer blendenden Vorzüge und nur ihrem Beruf als Lehrerin hingegen.“

„Es hat mich einigermaßen überrascht, daß sie diesen Beruf ergriffen hat“, entgegnete Julian, der um keinen Preis auf das Thema von Blankas persönlichen Vorzügen näher eingegangen wäre. „Ich glaube immer, ihr reicher Onkel und Vormund, der Bankier, — nicht wahr, Trommlin ist ihr Onkel?“

„So eigentlich nicht“, erwiderte Frau Sachse, „sie ist nur eine entfernte Verwandte von ihm, aber seit ihrem sechsten Jahre, wo sie als Waise in sein Haus aufgenommen wurde, ist sie gewohnt, ihn Onkel und seine Frau Tante zu nennen.“

„Nun also, — ich war immer der Ansicht, ihr Onkel habe sie für die große Welt bestimmt, da er selbst kinderlos geblieben ist.“

„Das hat er auch“, gab Frau Sachse zu, „aber sie wollte

durchaus selbständig sein, um in keinerlei Abhängigkeitsverhältnis zu ihm zu stehen.“

„Ich weiß nicht, ob ich das Stolz oder Eigensinn nennen soll“, bemerkte Julian. „Er hätte für sein eigenes Kind nicht mehr thun können, als er für die Waise that. Ich glaube sogar, sie hatte Aussicht, dereinst seine Erbin zu werden.“

„Die hat sie noch, obwohl es eine ziemlich entfernte Aussicht ist, denn Trommlin —“

„Ist noch ein sehr rüstiger Mann“, ergänzte Julian, „und in seinen besten Jahren. Ich sprach ihn erst unlängst.“

„Die Gefinnungen des Onkels gegen Blanka sind die alten geblieben“, fuhr Frau Sachse fort, „aber seit sie auf eigenen Füßen steht, nimmt sie keine Unterstützung mehr von ihm an und sieht es nur höchst ungern, wenn er ihr gelegentlich ein Geschenk sendet. Nie habe ich sie irgend einen Schmuck tragen sehen, der von der Hand Trommlins kam, vielmehr waren derartige Aufmerksamkeiten immer von verflimmender Wirkung auf sie.“

„Seltsam!“ warf Julian ein.

„Und doch nicht ganz unerklärlich“, bedeutete Frau Sachse, „wenn ich über manches, was ich durch ihre Freundin, Marie Wildauer, erfahren habe, tiefer nachdenke. Was sie als unschuldiges Kind im Hause ihres Onkels erlebt und gebildet und, ohne es nur selbst zu verstehen, der vertrauten, älteren Freundin erzählt hat, darüber scheint ihr mit ihrer zunehmenden Reife erst der richtige Sinn ausgegangen zu sein und die wenigen Schlüsse, die sie daraus zog, mögen sie wohl in ihrer Handlungsweise bestimmt haben. Doch ich fürchte, ich langweile dich mit dieser Geschichte.“

„Durchaus nicht, liebe Pathe“, versicherte Julian, „ich nehme aufrichtigen Antheil an allen meinen früheren Schülerrinnen.“

„Gut, so fahre ich fort. Reich, wie die Trommlins sind, nahmen sie das verwaisete Mädchen auf, um sich für ihre Kinder-

losigkeit zu entschädigen, sie mochten wohl auch anfangen, einander langweilig zu werden. In den ersten Jahre wurde Blanka gehalten, wie die Tochter vom Hause. Als sie jedoch älter wurde, änderte Frau Trommlin ihr Benehmen, und je höher das junge Mädchen in der Kunst des Onkels stieg desto entschiedener wandte sich das Herz der Tante von ihr ab. Das arme Kind, damals wenig über dreizehn Jahre alt, wußte nicht, wie ihr geschah. Mit Geduld ertrug sie der Tante Ungnade, welche bald in Härte und unversöhnlichen Haß überging, ohne daß Blanka auch nur die leiseste Ahnung besaß, wodurch sie das verdient hatte. Endlich war der Tag ihrer Kommunion herangekommen. Der Onkel hatte sie für diese Feierlichkeit reich ausgestattet, da die Tante selbst sich um gar nichts kümmerte, und Blanka trat im Konfirmationskleide und schön geschmückt durch die Güte des Onkels vor die Tante, um sich für die bevorstehende erste Kommunion deren Segen und Verzeihung zu erbitten. Aber vergebens bot Blanka die Hand dar, sie sah in ein Augenpaar, aus dem ihr Blicke des giftigsten Hasses entgegenstrahlten, und fühlte plötzlich einen Faustschlag im Gesicht, daß sie die Besinnung verlor und, als sie wieder zu sich kam, ihr noch immer das Blut aus Mund und Nase strömte. Infolge dieses Vorganges wurde Blanka von ihrem Onkel meinem Institute übergeben. Bald darauf trennte sich Trommlin von seiner Frau, aber in eine völlige Scheidung willigte sie nicht ein, wahrscheinlich um ihn der Möglichkeit zu berauben, sich wieder zu verheirathen. Mit der Reife der Jahre mag Blanka sich wohl alle jene, für sie damals so räthselhaften Vorgänge in ihren Ursachen und Wirkungen zurechtgelegt haben und zu einem Ergebniss gekommen sein, welches ihr die Pflicht auferlegte, sich von ihrem Onkel streng auf sich selbst zurückzuziehen. Seit sie dem Entschluß faßte, sich dem Lehrinnenberufe zu widmen, hat sie nie wieder ihre Ferien in seinem Hause verbracht, und wenn er ihr von Zeit zu Zeit hier einen Besuch macht, vermeidet sie ängstlich jede Gelegenheit, mit ihm allein zu sein. Aus diesem ist uns schwer zu verstehen, von welchem Verhängniß sie sich zu befreien strebt“, schloß Frau Sachse ihre Mittheilungen. (F. f.)

Politische Tageschau.

Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist in der Lage, die bereits dementirte Nachricht über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des kaiserlichen Botschafters in Paris, Grafen zu Münster, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen. Graf Münster, der sich von seiner letzten Erkrankung vollkommen erholt hat und demnächst auf seinen Posten zurückkehrt, denkt, wie das genannte Blatt hervorhebt, keineswegs an seinen Rücktritt; ebensowenig ist an maßgebender Stelle eine Veränderung in der derzeitigen Besetzung des Pariser Botschafterpostens beabsichtigt.

Die Meldung der „Saaleztg.“, daß im Bundesrath Erörterungen über die Verstärkung und Erweiterung der parlamentarischen Strafgewalt schweben sollen, ist, wie ein parlamentarischer Berichterstatter versichert, unzutreffend. Im Bundesrath sei man dieser Angelegenheit weder jetzt noch früher nahegetreten.

Durch die Presse geht die Nachricht, daß von dem Kultusminister eine Verfügung getroffen sei, welche betreffs der Volksschulen den Beginn und das Ende des schulpflichtigen Alters in neuer Weise und zwar derart regelt, daß Aufnahme und Entlassung der Kinder auf ein früheres Lebensalter herabgesetzt sei. Diese Nachricht beruht, wie der „Reichs- und Staatsanzeiger“ erklärt, auf Irrthum. Es ist von dem Kultusminister auf diesem Gebiete etwas Neues nicht angeordnet, ja in neuerer Zeit überhaupt keine Verfügung getroffen worden. Um übersehen zu können, ob eine der königlichen Regierungen eine Verfügung getroffen hat, welche den Nachrichten in der Presse eine gewisse Grundlage gewährt, sind die königlichen Regierungen zu baldiger Anzeige veranlaßt worden, ob dortseits eine Verfügung erlassen sei, auf welche sich die Zeitungsnotiz beziehen könnte.

Der Geh. Regierungsrath Prof. Reuleaux soll nach einem amerikanischen Blatt auf dem Ingenieur-Kongresse in Chicago gesagt haben: „Ich beobachte, daß Ihre (die amerikanischen) Arbeiter bis auf $\frac{1}{1000}$ Zoll Genauigkeit arbeiten. Unsere (die deutschen) Arbeiter fangen hiermit gerade jetzt erst an.“ Dazu bemerkt „Stahl und Eisen“, das Organ des Vereins deutscher Eisenhüttenleute: Wir halten obige Wiedergabe für ungenau, da es uns unglücklich erscheint, daß ein offizieller Vertreter des deutschen Reiches seine Anwesenheit drüben benützt, um das Ansehen der Industrie seines Landes systematisch herabzusetzen. Die „Berl. Pol. Nachr.“ weisen demgegenüber darauf hin, daß Herr Reuleaux keinerlei offizielle Stellung in Bezug auf die Chicagoer Weltausstellung einnimmt und seinen Aeusserungen daher lediglich die Bedeutung einer privaten und persönlichen Meinung beizulegen ist.

Nach in Madrid vorliegenden Meldungen haben sich in Santander Sonnabend Abend Unruhen, die schon Tage zuvor stattgefunden hatten, wiederholt. Die Gendarmen trieb die Ruheföhrer zurück. Fünf Personen wurden verletzt, 11 verhaftet.

Mit überwältigender Mehrheit hat das englische Oberhaus, wie vorausgesehen war, die Homerule-Bill abgelehnt. Die Stimmung im Lande drängt nach Neuwahlen für das Parlament.

Die von uns in Aussicht gestellte Ueberraschung seitens der russischen Regierung ist nunmehr eingetreten. Einem jetzt veröffentlichten Ukas zufolge wird die 6prozentige Goldanleihe von 1883 zum 1. bis 13. Dezember gekündigt und von diesem Tage ab nicht mehr verzinst. Den Besitzern dieser Anleihe wird anheim gegeben, die Anleihetitres gegen baar einzulösen oder gegen Anleihetitres einer neu zu emittirenden vierprozentigen Anleihe in demselben Nominalbetrag mit entsprechender Zuzahlung in baar umzutauschen.

Großes Aufsehen erregt in Belgrad die Rede, welche König Alexander bei dem Besuch des Grabes des Befreiers Serbiens, Karageorgewicz, in Topola gehalten hat. Der König sagte, während er einen Kranz niederlegte, folgendes: „Diesen Kranz lege ich zur Erinnerung an den ruhmreichen Kampf und an den Mann nieder, der Serbien befreit hat. Ruhm dem großen Karageorgewicz!“

Ueber Emin Pascha's Ende veröffentlicht der „Standard“ weitere Mittheilungen. Danach ist Emin etwa am 26. Februar in der Nähe des Lualabassusses ermordet worden. Er war in die Kämpfe der kongostaatlichen Truppen mit den Arabern verwickelt. Die Blechbüchse mit dem Tagebuche Emin's befindet sich in der Obhut des Führers der belgischen Expedition.

Dem „Standard“ wird aus Shanghai vom 7. September gemeldet, der Vizekönig Chang, dessen Haß gegen die Fremden notorisch sei, habe eine Petition an den Thron gerichtet, in welcher er die Ausrottung, daß heißt die Niedermetzelung aller Fremden in China, besonders der Engländer, verlange, indem er behauptet, daß dies zur Verhinderung einer Theilung Chinas unter den europäischen Mächten notwendig sei.

Wie dem „Reut. Bur.“ aus Buenos Ayres vom Donnerstag gemeldet wird, ist infolge ungesetzlicher Vorgänge bei der Wahl des neuen Gouverneurs in Tucuman eine Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen griffen bei Tagesanbruch die Kasernen an und bemächtigten sich der Munition. Der Gouverneur hat sich in Cabillo verschanzt. — Nach einer späteren Meldung breitet sich die in Tucuman ausgebrochene Revolution über das Land aus. Der Gouverneur, welcher sich mit 1000 gut bewaffneten Soldaten in Cabillo verschanzt hat, rüstet sich zu hartnäckigem Widerstand. Bisher haben nur einige Schammäkel stattgefunden, bei denen einige Leute getödtet sind. Man erwartet eine entscheidende Schlacht in nächster Zeit.

Aus Rio de Janeiro wird das Gerücht mitgetheilt, daß die aufständischen Schiffe abgegangen seien, um sich des Hafens von Santos zu bemächtigen und sich der Revolution in Rio Grande do Sul anzuschließen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. September 1893.

— Se. Majestät der Kaiser trifft am nächsten Donnerstag nachmittags 5 Uhr in Stuttgart ein. Ihre Majestät die Kaiserin kommt eine Viertelstunde später dort an. Abends findet großer Zapfenstreich im Schloßhofe, am Freitag Abend im Schloße das Paradediner, hierauf Galavorstellung im Hoftheater mit „Fallstaff“ statt. Der Generaladjutant des Königs, Generalleutnant v. Falkenstein, Oberst v. Watter und Lieutenant Josephans sind zum Ehrendienst beim Kaiser bestimmt.

— Für den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm auf ungarischem Boden und für den Empfang des hohen Gastes bei den Manövern und bei den sich an diese anschließenden Jagden werden, wie der „Kreuzztg.“ aus Budapest gemeldet wird, die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. In der Begleitung des Kaisers Franz Josef werden sich anlässlich des Empfanges seines hohen Bundesgenossen die obersten ungarischen Würdenträger, der Ministerpräsident Dr. Weferkle an der Spitze, der Minister des Aeußern Graf Kalnoky und der Botschafter am Berliner Hofe, Herr v. Szogyeny, befinden.

— Der Berliner Hof hat für den Prinzen Wilhelm zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg auf drei Tage Trauer angelegt.

— Wie aus Metz gemeldet wird, hat Se. Majestät der Kaiser den kommandirenden General des 8. Armeekorps, General der Kavallerie Frhrn. v. Loß zum Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannt.

— Gutem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser dem Kommandeur des 16. Armeekorps, Grafen Haefeler, das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Reihe von Ordens- und Titelverleihungen anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers im Elsaß.

— Londoner Blätter melden, der neue Herzog von Koburg-Gotha bezieht noch 25,000 Pfund Sterling jährlich, die ihm vor ungefähr 20 Jahren vom Parlament bewilligt sind. In der nächsten Parlamentssession wird die Aufmerksamkeit der Regierung auf diesen Gegenstand gelenkt werden. Der Herzog wird seine Residenz Clarence-House aufzugeben haben und auf sein Gehalt als Offizier der britischen Flotte verzichten müssen. Wahrscheinlich wird er zum Admiral der Flotte gemacht werden. Mit dieser Würde ist keine Befoldung verknüpft.

— Fürst Bismarck wird laut einer Meldung der „Nat. Ztg.“ aus Friedrichsruhe in etwa 14 Tagen Riffingen verlassen und direkt nach Friedrichsruhe zurückkehren, ohne, wie in früheren Jahren, erst Barzin zu besuchen. Dr. Schwening hat infolge der letzten Erkrankung des Fürsten von einem Besuche von Barzin abgesehen. Im Friedrichsruher Schlosse ist bereits alles für das Eintreffen des Fürsten vorbereitet.

— Der Finanzminister Dr. Miquel beabsichtigt, im Laufe der nächsten Woche von Scheveningen wieder in Berlin einzutreffen und die Amtsgeschäfte zu übernehmen. Von seiner Anwesenheit verspricht man sich eine kräftige Einwirkung auf den Verlauf der Beratungen der Steuerkonferenzen im Reichschatzamt, obgleich er nicht unmittelbar und persönlich an ihnen theilnehmen dürfte. Bisher ist eine Klärung der auseinandergehenden Meinungen noch nicht erzielt.

— Auf der Durchreise nach Kiel passirte der italienische Kontreadmiral Bettolo den Berliner Centralbahnhof. Er folgt einer in Genua an ihn ergangenen Einladung des Prinzen Heinrich, den deutschen Marinemanövern als Gast beizuwohnen. Begleitet von einem Adjutanten, reiste er nach Kiel weiter, wo er im königlichen Schlosse Wohnung nehmen wird. Bettolo gilt als einer der befähigsten Offiziere der italienischen Kriegsmarine.

— Zur Theilnahme an den deutsch-russischen Zollverhandlungen ist nach dem „R. Sch.“ einer der Vertreter des russischen Finanzefforts, der Wirkliche Staatsrath R. P. Sabugin, nach Berlin abgereist, wird aber unterwegs noch die deutschen Häfen besuchen. Während der Verhandlungen wird beim russischen Finanzministerium eine besondere Konferenz zusammengetreten, die telegraphisch fortlaufend über die Berliner Verhandlungen unterrichtet werden soll und eventuell Rathschläge zu erteilen und Auskünfte zu geben haben wird. Den Vorsitz bei den Berliner Verhandlungen wird als erster deutscher Bevollmächtigter Frhr. von Thielemann führen.

— Wie nunmehr offiziös gemeldet wird, reisen die russischen Delegirten zu den Zollverhandlungen am 27. September nach Berlin ab.

— Der deutsche Verband der Hirsch-Dunder'schen Gewerksvereine feierte am Sonnabend in den Sälen der Philharmonie in glänzender Weise sein 25jähriges Jubiläum. Der Verbandsanwalt Dr. Hirsch hielt die Festrede.

— Für die vom Reichstagsabgeordneten Förster angeregte „Freie antisemitische Vereinigung“ schlägt der Abg. Liebermann von Sonnenberg, der „Staatsbürgerzeitung“ zufolge, folgenden Programmentwurf vor: 1) Verbot jüdischer Einwanderung und Verbot der Aufnahme bisher noch nicht naturalisierter Juden in den Verband eines deutschen Staates. 2) Prüfung der jüdischen Sittenlehre durch eine besondere staatliche Kommission. 3) Verbot weiterer Anstellung jüdischer Richter, Lehrer und Beamten.

— Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der Preisvertheilung in der Architektur-Abtheilung der Chicagoer Weltausstellung hat Deutschland auch hier einen großen Erfolg erzielt, indem es die gleiche Zahl von Prämien wie die Vereinigten Staaten von Amerika erhalten, alle übrigen Staaten aber weit hinter sich gelassen hat.

— Im Monat August wurden in deutschen Münzstätten 11 797 060 Mark in Doppelkronen (auf Privatrechnung), 152 750 Mark in Fünfmars, 718 064 Mark in Zweimars, 812 200 Mark in Einmars, 101 484 Mark in Zehnspfennig, 15 259 Mark in Fünfspfennig- und 53 381 Mark in Einpfennigstücken ausgeprägt.

Dresden, 9. September. Der frühere Bankdirektor Berg, der Schwiegervater des Staatsministers von Bötticher, für den seiner Zeit der Welfenfond in Anspruch genommen wurde, ist nach langen Leiden hier gestorben.

Leipzig, 8. September. Das Begnadigungsgesuch des Redakteurs und Herausgebers der „Neuen Deutschen Ztg.“, Dr. Erwin Bauer, der wegen Beamteneleidigung im Kantener Knabenmordprozeß zu 6 Wochen Gefängniß vom hiesigen Landgericht verurtheilt worden war, ist vom Könige von Sachsen zurückgewiesen worden.

Köln, 8. September. Oberbürgermeister Becker veröffentlicht den Dank der Kaiserin für die genussreichen Stunden, welche ihr bei dem Aufenthalt in Köln am 4. September bereitet worden.

Ausland.

Boros-Sebes, 9. September. Der Kaiser ist heute aus Galizien zu den ungarischen Manövern hier eingetroffen und

wurde von den Behörden und zahlreichen Deputationen empfangen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Paris, 9. September. General Sausser berief als Präsident der militärischen Klubs eine Festkommission zur Berathung über die Veranstaltungen für den Empfang der Offiziere des russischen Geschwaders. Zu demselben Zweck wird der Municipalrath einberufen.

London, 9. September. Nach einer Meldung des Bureau Reuter sind in Walefield 600 Soldaten von Alderhot und 200 Polizisten aus London eingetroffen. Aus Colchester werden weitere Truppenabtheilungen nach den unruhigen Gebieten Yorkshire geschickt.

Kopenhagen, 9. September. Der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf D'annay, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Als Nachfolger ist Graf Dormesson designirt.

Stockholm, 10. September. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist zum Ritter des Ordens König Karls XIII. ernannt worden. Dem Generalleutnant Hofmarschall v. Nikisch-Roseneg, wurde das Großkreuz des Nordsternordens verliehen.

Petersburg, 9. September. Im Ministerium des Innern wird eine neue Spezialkommission gebildet zur Revision der bestehenden Gesetzesbestimmungen über die Rechte der Ausländer auf den Besitz unbeweglichen Eigenthums in Rußland.

Petersburg, 9. September. Die Regierung beschloß die Auflösung sämmtlicher studentischer Korporationen auf der Universität Dorpat.

Provinzialnachrichten.

Culmbach, 8. September. (Mord.) Der Arbeiter S. zog vor drei Monaten nach Skompe und Bismos, während seine Frau mit vier Kindern hier blieb. Dort lebte er mit einer anderen Frau in wilder Ehe. Dienstag kamen die beiden hierher, überfielen die Frau, erschossen dieselbe und schleppten sie dann in den Keller. Der Mann wurde gestern durch den Gendarm nach Thorn gebracht. Das Frauenzimmer hat man bis jetzt nicht habhaft gemacht.

Culmbach, 10. September. (Verdienen.) Unter den Kindern der hiesigen Umgegend herrscht vielfach Brechdurchfall. In letzter Zeit treten aber auch die Mäler sehr stark auf und liegen viele Kinder schwer darnieder, auch Todesfälle sind bereits vorgekommen. — Am 8. d. M. brannte auf dem Kronig Schmirsen ein fast ausgedrohter Getreidekasten nieder, ungefähr 60—70 Str. Roggen im Stroh. Ein Dreifüßler und Elevator sind mitverbrannt. Das Feuer entstand durch Funken, die aus der Maschine flogen. — Die Bearbeitung der Saatlager ist durch die anhaltende Dürre sehr erschwert, ein durchdringender Regen wäre sehr nöthig.

Culmbach, 8. September. (Geflügelaußstellung.) Der seit etwa einem Jahre in unserer Stadt bestehende westpreussische Geflügelzuchtverein, welcher Hebung der Geflügel- und Kaminzucht erstrebt und fast an 100 Mitglieder zählt, wird in diesem Jahre eine Ausstellung veranstalten. Besonders größere auswärtige Firmen werden sich an der Ausstellung stark betheiligen.

Schwes, 10. September. (Tobläufig gewordener Passagier.) Einige Passagiere des von Terespol eintreffenden Mittagszuges wurden gestern durch einen tobläufig gewordenen Passagier in große Aufregung versetzt. Die im Coupé anwesenden Frauen retirirten nach dem angrenzenden Raum. Der Zugführer mußte den Tobläufigen aus dem betreffenden Wagon entfernen und brachte ihn nach einem besonderen Coupé. In Schwes angelangt, wurde der Tobläufige unter Begleitung einiger handfester Männer nach seiner Wohnung gebracht.

Zastrow, 9. September. (Mord.) Gestern ist hier eine Person dem überhandnehmenden Messerstechen zum Opfer gefallen. Der Fingerringfabrikant S. hat in seinem Hause den Seiler P. als Mörder. Beide lebten seit einiger Zeit in Uneinigkeit. Heute nun artete der Streit in Schlägerei aus, bei welcher der Wirth S. seinem Mörder P. mehrere Messerstiche in die Brust beibrachte. P. ist bereits verstorben. S. liegt an einer großen Schnittwunde am Knie krank danieder.

Krojanke, 10. September. (Wohnungen. Regenschauer.) Dem früheren Mangel an besseren Wohnungen dürfte hier durch eine Anzahl von Neubauten einwillen abgeholfen sein; es werden bei dem diesjährigen Michaelsumzuge viele solcher Wohnungen unbesetzt bleiben; gleichwohl bleiben die Herren Hausbesitzer unbeirrt auf der bisherigen Mietshöhe, 150—200 M., stehen. — Die hier schon seit Wochen fast alltäglich niedergehenden Regenschauer müssen auf die Feldfrüchte, namentlich aber auf die Kartoffeln, nachgerade verderblich wirken. Auf niedrigem Acker ist daher schon verschiedentlich die Kartoffelsäule aufgetreten, und es wird auf solchen Feldern die Kartoffelernte ungesummt beginnen müssen, um einem weiteren Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen.

Sydtuhnen, 9. September. (Eine Mordthat aus Eifersucht) hat sich vor acht Tagen in Wilna ereignet. Ein dortiger Apotheker ging am bezeichneten Tage mit seiner jungen Frau auf der Straße in der Stadt spazieren. Es gesellte sich zu dem promenirenden jungen Ehepaar ein Studiuus, welcher mit der Frau ein Gespräch anknüpfte und an ihrer Seite das Paar begleitete. Der Apotheker, ein gut situirter Mann, eifersüchtig hierüber, zog einen Revolver aus der Tasche und erschloß den Studiuus auf der Stelle.

Pillkallen, 8. September. (Seltene Fruchtbarkeit.) Ein Mutter schwein des Gutsbesizers S. zu D. brachte in 2 Würfen 35 Ferkel zur Welt, nämlich im Frühjahr 15 und jetzt im Spätsommer 20 derselben. Während mit Hilfe von Kuhmilch vom ersten Wurf alle groß gezogen wurden, gelang das vom letzten nur mit 17. Bei den theuren Ferkelpreisen von 10 Mark wird das ein Stämmchen von 320 M. abmerken.

Tilsit, 8. September. (Außr.) Bis heute sind 154 Außerfrantungen polizeilich angemeldet worden. Davon sind 15 Personen verstorben, 93 genesen. Es bleiben noch 46 Kranke in ärztlicher Behandlung.

Argentan, 9. September. (In der Stadtverordnetenversammlung) am Montag legten, wie schon erwähnt, sämmtliche zwölf Stadtverordnete ihr Amt freiwillig nieder. Auf Grund einer an die Regierung zu Bromberg gerichteten Beschwerde eröffnete nämlich Landrath v. Derg den Stadtverordneten, daß ihre Beschlüsse nicht gültig seien und auch gerichtlich angefochten werden könnten, da die Erswahlen seit zwanzig Jahren nicht ordnungsmäßig erfolgt seien. Die neuen Wahlen sollen im November stattfinden.

Bromberg, 8. September. (Zur Kaiser-Denkmal-Entthüllung. Parteibewegung.) Als Vertreter des Kaisers bei der Entthüllungsfest des Kaisers Wilhelm-Denkmal wird nach einer seitens des kaiserl. Oberhofmarschallamts gestern an Herrn Oberbürgermeister Brädicke gelangten Benachrichtigung der kommandirende General des zweiten Armeekorps v. Blomberg an der Feier theilnehmen. — Wie das „Bromb. Tagebl.“ mittheilt, beabsichtigt Herr Landrath von Unruh den Vorsitz im Vorstande des konservativen Vereins niederzulegen. (Landrath von Unruh trat bei der letzten Reichstagswahl für ein Kartell mit den Mittelparteien ein, wodurch das Mandat der konservativen Partei verloren ging.) Der hiesige freisinnige Wahlverein hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in der beschloffen wurde, sich der freisinnigen Volkspartei anzuschließen. Der Antrag, sich an der Gründung des geplanten deutschen Wahlvereins nur dann zu betheiligen, wenn dem freisinnigen Wahlverein schon vorher das Zugeständniß gemacht werde, bei den bevorstehenden Landtagswahlen auch einen freisinnigen Kandidaten aufzustellen, wurde, wie die „Dtd. Br.“ berichtet, abgelehnt. Noch wurde beschloffen, den am 17. d. M. in Posen stattfindenden Parteitag der freisinnigen Volkspartei durch Delegation zu besichtigen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. September 1893.

— (Zum Grenzverkehr.) Die „Danz. Ztg.“ bringt neuerdings aus Thorn die Meldung, daß die Grenze bei Leibitz und Gollub von Dienstag Mittag ab geöffnet werden soll. Wir verweisen demgegenüber auf unsere Mittheilung von Sonnabend, wonach keine Bestimmungen über die Deffnung der Landesgrenze erlassen sind, und fügen hinzu, daß auch an amtlicher Stelle in Leibitz nichts von einer solchen Anordnung bekannt ist.

(Zur Choleraabwehr). Vor Antritt ihrer Rückreise nach...

(Armierungsübung). Vom 15. bis 19. d. M. wird eine...

(Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung).

(Militärisches). Die Zahl der außerordentlichen Vicefeld-

(Deutscher Schulverein). Für die Provinzialversammlung...

(Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes). In der Monats-

(Eigentümer gesucht). Dem Arbeiter Jacob Nawra...

(Abgefaßt). Auf die telegraphische Meldung der Polizei-

(Maul- und Klauseuche). Nach amtlicher Zusammen-

(Droschkenrevision). Eine am vergangenen Sonnabend...

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 17...

(Gesunden). wurde ein schwarzer Kinderschirm auf dem...

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug...

(Eingegangen für A. Karpf und Ingwer durch Kapit 3 Trafsen...

(Erledigte Schulstelle). Stelle zu Sullnowo, Kreis...

(Wannigfaltiges). (Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

Mellinstrahe genehmigt hat, fordert der Regierungspräsident...

(Vorlesung). Zu der gestern Abend im kleinen Saale des...

(Ein kurzes Gewitter) zog gestern Nachmittag in der...

(Bahnhofswirtschaft). Die neu eingerichtete Bahnhofswirtschaft...

(Verwundet aufgefunden). Der Feldwebel Blümel vom...

(Abgefaßt). Auf die telegraphische Meldung der Polizei-

(Maul- und Klauseuche). Nach amtlicher Zusammen-

(Droschkenrevision). Eine am vergangenen Sonnabend...

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 17...

(Gesunden). wurde ein schwarzer Kinderschirm auf dem...

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug...

(Eingegangen für A. Karpf und Ingwer durch Kapit 3 Trafsen...

(Erledigte Schulstelle). Stelle zu Sullnowo, Kreis...

(Wannigfaltiges). (Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Cholera). Der Stand der Cholera in Berlin hat sich...

(Zu dem bereits berichteten Torpedoboots unglück) wird aus...

(Ueber die der Spionage verdächtigen Franzosen) wird der...

(Zum Kantener Knabenmord.) Die Meldung der „Dresd. Nachr.“...

(Einen kuriosen Geschäftsbericht) veröffentlicht der...

(Der Kaiser von China) war neulich krank und die Ärzte...

(Wunderbar!) Ein in der Forstbuchführung wenig bewandeter...

(Hamburg, 9. September. Ein gestern von Blankensee nach...

(Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.)

(Telegraphischer Berliner Börsenbericht.)

(Tendenz der Fondsbörse: fest.)

(Russische Banknoten p. Kassa) 212-20 211-90

(Wechsel auf Warschau kurz) 211-40 211-40

(Brennöl 3% Konfols) 85-20 85-20

(Brennöl 3 1/2% Konfols) 99-90 99-90

(Brennöl 4% Konfols) 106-80 106-90

(Polnische Pfandbriefe 5%) 65-80 65-80

(Polnische Liquidationspfandbriefe) 63-10 63-10

(Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%) 96-50 96-60

(Diskonto Kommandit Antheile) 171-50 172-40

(Oesterreichische Banknoten) 162-15 162-30

(Weizen gelber: Sept.-Okt.) 152- 151-50

(Okt.-Novbr.) 154- 154- 1/2

(Isto in Newyork) 71- 70- 1/2

(Koggen: Ioto) 131- 130- 1/2

(Sept.-Oktbr.) 133-25 132-50

(Oktbr.-Nov.) 135-25 134-50

(Nov.-Dezbr.) 137-25 136-50

(Rüböl: Sept.-Oktbr.) 48-40 48-40

(April-Mai) 49-10 49-10

(Spiritus: 50er Ioto) 36-50 36- 1/2

(70er Ioto) 34-50 34-20

(Sept.-Oktbr.) 34- 33-70

(Nov.-Dezbr.) 34- 33-70

(Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2 pCt. resp. 6 pCt.)

Berlin, 9. September. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher...

(Königsberg, 9. September. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter...

(Schutzmittel. Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert...

(W. H. Mielck, Frankfurt a. M.)

Sonntag früh 2 Uhr entschlief in Gott nach langem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Hauptzollamtsdiener **Herrmann Schwarz** im fast vollendeten 51. Lebensjahr. Dieses zeigen tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, an Thorn den 11. September 1893 die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Drdentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. Mittwoch den 13. September 1893 nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung:

- Den Jahresbericht der hiesigen Handelskammer pro 1892.
- Die Sache wegen Aufstellung automatischer Promenadenstühle.
- Bergabung von Lieferungen für das neu zu erbauende Kühlhaus auf dem Schlachthofe.
- Die Rechnung der Artuslistkassa pro 1. April 1892/93.
- Ablehnung einer Entschädigung derjenigen Hausbesitzer, welche über zu Kanalbeiträgen herangezogen sind.
- Das Protokoll über die am 30. August d. J. stattgefundene Kassenrevision.
- Erhöhung der Entschädigung des Schuldners Post für die alleinige Reinigung der Höheren und Bürgerschule.
- Die Rechnung der Bürgerhospitalkassa pro 1. April 1892/93.
- Desgl. der St. Georgenhospitalkassa.
- Die Ueberschreitungen beim Etat der Kümmereikasse pro 1892/93.
- Die Wahl des Lehrers Häckel in Di. - Krone zum Lehrer an der dritten Gemeindefschule (Bromberger Vorstadt).
- Die Mühle in Barbarken und Gewährung eines Pachtvertrages an den Pächter Grunwald für Nichtbenutzung derselben.
- Bergabung der Bauarbeiten für das zu erbauende Kühlhaus auf dem Schlachthofe.
- Den Entwurf eines Ortsstatuts für das Wasserwerk der Stadt Thorn.
- Die Anlegung von 3 Fenstern in Klassenzimmern der Knabenmittelschule und Bewilligung von 425 Mark hierzu. Thorn den 9. September 1893.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. gez. Boethke.

Öffentliche freiwillige Versteigerung. Dienstag den 12. cr. vorm. 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Landgerichtsbauhauses

1. **Partie Damenhüte** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Thorn den 11. September 1893. **Liebert,** Gerichtsvollzieher fr. A.

Standesamt Thorn. Vom 3. bis 9. September 1893 sind gemeldet:

- a. als geboren:**
- Erna, T. des Malermeisters Louis Zahn.
 - Franz, S. des Arbeiters Joseph Schuber.
 - Herbert, S. des Kaufmanns Baruch Meyer.
 - Martha, T. des Schuhmachermeisters Wladislaw Rejzski.
 - Anna, T. des Schuhmachers Rudolph Abraham.
 - Hermann, unehel. S. 7. Alma, T. des Hauptamtsdieners August Lemle.
 - Bruno, T. des Hausdieners Anton Kaminski.
 - Ella, T. des Gärtners Franz Seehaber.
 - Ella, T. des Schmieds Gustav Klog.
 - Walter, S. des Kaufmanns Oskar Klammer.
 - Rosalie, T. des Hilfsbremsers Joseph Jantowski.
- b. als gestorben:**
- Rudolph, 8 M., S. des Pferdebauschaffners Friedrich Gehlhaar.
 - Kavary, 1 J. 5 M., S. des Hausbesizers Mathäus Poplawski.
 - Erich, 2 M., unehel. S. 4. Anna, 1 J. 8 M., T. des Steinbauers Ernst Jarnott.
 - Martha, 8 Std., T. des Schuhmachermeisters Wladislaw Rejzski.
 - Hugo, 3 M., S. des Sergeanten Karl Nimz.
 - Zda, 4 M., T. des Schuhmachermeisters Hermann Joellner.
 - Willy, 1 M., S. des Eisenbahnbetriebssekretärs Hugo Sebelmayr.
 - Briefträger a. D. Albrecht Falkiewicz, 51 J.
 - Schlosserlehrling Julius Streich, 18 J.
- c. zum ehelichen Ansehen:**
- Liffler Friedrich Lange - Bromberg und Elisabeth Lange. 2. Buchhändler Paul Wallis und Helene Gerbis. 3. Hotelbediener Nikolaus Biaseki und Johanna Kowalski. 4. Maurergeselle Johann Martiniowicz und Franziska Diejmical. 5. Polizeiergeant a. D. Richard Deconis und Pauline Fuchs-Gremboczn. 6. Sergeant und Festungs-Inspektionschreiber Albert Doebler und Klara Meyer-Biaste.
- d. ehelich sind verbunden:**
- Arbeiter Ignaz Grubinski mit Antonie Niedbalski. 2. Schlossergeselle Hermann Niemer mit Wittve Klara Gwilkinski geb. Haupt. 3. Bäckergehilfe Alex. Guredi mit Agnes Zielaskowski. 4. Schneidermeister Albert Jablonski mit Wittve Barbara Bohl geb. Jalewski. 5. Oberfeuerwerker Otto Loyal mit Ella Kocher. 6. Arbeiter Gustav Katschal mit Henriette Schröder. 7. Rentier August Ludwigowski mit Auguste Magga.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 14 000 kg Roggenbrot, 4000 kg Weizenbrot und 400 kg Zwieback für das städtische Krankenhaus, sowie von 6000 kg Roggenbrot und 1200 kg Weizenbrot für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1893 bis dahin 1894 dem Mindestfordernden übertragen werden. Anerbieten auf diese Lieferungen sind versiegelt bis **Sonnabend den 16. September d. J. mittags 12 Uhr** bei der Oberin des städtischen Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaren für das städtische Krankenhaus“ (resp. „Wilhelm-Augusta-Stift“). Das Lieferungsangebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus. In den Angebieten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind. Thorn den 26. August 1893. **Der Magistrat.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach einer Entscheidung des königlichen preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 8. v. Mts. sind die Schiffsknechte (Schiffsgehilfen, Schiffslehrlinge) auf Binnenfahrten als gewerbliche Arbeiter im Sinne des Titels VII. der Gewerbe-Ordnung zu behandeln. Gemäß § 107 der Gewerbe-Ordnung dürfen minderjährige Personen nur dann als Arbeiter beschäftigt werden, wenn sie mit einem vorschrittsmäßigen Arbeitsbuch versehen sind. Bei der Annahme solcher Arbeiter hat der Arbeitgeber das Arbeitsbuch einzufordern. Er ist verpflichtet, dasselbe zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lohnung des Arbeitsverhältnisses wieder auszuhandigen. Die Auszubildung erfolgt an den Vater oder Vormund, sofern diese es verlangen, oder der Arbeiter das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, andererseits an den Arbeiter selbst. Diejenigen minderjährigen Schiffsgelhilfen und Schiffsknechte, welche in Thorn wohnen bzw. zuletzt hier ihren dauernden Aufenthalt gehabt haben, haben die **Ausstellung der Arbeitsbücher** in dem städtischen Melde-Amt nachzuweisen; die Ausstellung erfolgt auf Antrag und mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes kostenfrei und stempelfrei. Gleichzeitig wird zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß in **Streitsachen** zwischen Schiffen als Arbeitgebern und ihren gewerblichen Arbeitern **nicht mehr die Polizeibehörde**, sondern das **Gewerbegericht** zu entscheiden hat. Thorn den 18. August 1893. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Am 22. und 27. September d. Js. werden in dem Gelände südlich von Fort VI **Schießen mit scharfer Munition** aus schweren Geschützen abgehalten werden. An den genannten Tagen von vormittags 5 Uhr ab bis nach Beendigung des Schießens wird das Betreten des Geländes verboten, welches eingeschlossen wird durch die Linie - Bruchkrug, Fortschäfer: Rudak, Rudnia, Wubel, Dziwat und Garnison-Schießstände. Die Kommission für die Schießübung bei Thorn.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. d. Mts. nachmittags 4 Uhr soll auf hiesigem Güterboden eine **Nähmaschine** öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden. Thorn Hauptstb. den 12. Septbr. 1893. **Güterabfertigungsstelle.**

Schon **Donnerstag und Freitag** dieser Woche Ziehung. Große Pferdeverlosung zu Baden-Baden. Das Los **Gewinne im Werte von nur 1 Mk. 180 000 Mark.** Haupttreffer 20 000 Mk. 11 Lose für **Lose à 1 Mk.** für 10 Mark. 28 Lose für 25 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Debit, Hannover, Gr. Bachhofstr. 29. In Thorn zu haben bei St. Kobielski, Cigaretten und Tabak en-gros & en-detail, **Breitestr. 8.**

Glace-Handschuhe werden nach neuester Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Hillers Färberei und **Sarderosen-Reinigungs-Anstalt** gegenüber dem königl. Gymnasium.

Die höchsten Preise zahlt für tote u. unbrauchbare Pferde, ebenso für Schlachtpferde **W. Schulz,** Abdeckeri, Gr.-Möcker.

Ein Repositorium für Kolonialwaren ist zu verkaufen **Neustadt Nr. 23.**

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die königliche Oberförsterei Wodok sind in den Monaten Oktober-Dezember 1893 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche vormittags 10 Uhr beginnen.

Nr.	Datum	Ort d. Versteigerungs-Termins	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1.	16. Oktober			Kiefern Bau-, Nutz- und Brennholz.
2.	20. November	Gasthaus Gr. Wodok	Sämtliche	
3.	18. Dezember			

Wodok den 9. September 1893. **Der Oberförster.**

Import von Cognac **Rum-Arac.** **Likör-u. Essenzen** **FABRIK.** **Spiritus-Handel**

HUGO HESSE & CO. Thorn Lachs

Inhaber: Hugo Hesse. **ESSIG-Sprit-Fabrik**

Cigarren en gros.

Dom. Gruneberg ver Schönsee Westbr. sucht zu Ende d. Mts. für seinen gut arbeitenden Dampfzug Arbeit.

ERKONNENHORN **C. Preiss, Breitestr. Nr. 32.** Goldene Herren-Uhren von 36-400 Mark Damen-Uhren " 24-150 " Silberne Herren-Uhren " 12-60 " Damen-Uhren " 15-30 " Nickel-Uhren " 4-15 " Reelle Werkstätte für Uhren-Reparaturen und Musikwerke aller Art.

Brenn- und Holz. Alle Sorten Brennholz, wie Kiefern, Eichen, Birken I. und II. Klasse und Rundhänffel, ab Wald, ab Platz, an 6 frei Käufers Thür, wie auch Speichen, Bierfahrlade, Kiefern Bretter, Laten pp. zu billigen Preisen. Pa. Heizkohlen en-gros & en-detail. Bestellungen bitte bei Kaufmann **P. Begdon,** Thorn, Gerechtestr. und an mich. **A. Finger, Biaste bei Bodgorz** Unmittelbar nach Beendigung des Manövers verkaufe ich meinen 9jährigen **Trakehner Hengst „Pizarro“**, Fester Preis 1000 Mark. **Dulon,** Lieutenant Ulanen-Regiment Nr. 4. Ein noch gut erhaltenes **Piano** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. M.** an die Expedition dieser Zeitung.

Bildereintrahmen sowie sämtliche Glaserarbeiten fertig sauber und billigst an die Bau- und Kunstglaseri **E. Reichel,** Bachestraße 2.

Tapeten

in großer Auswahl von 12 Pf. an. **J. Sellner,** Gerechtestr., Tapeten- und Farbengroßhandlung.

Hänntliche Böttcherarbeiten werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei **H. Rochna,** Böttchermeister im Museum (Keller). Kleinfleimer stets vorrätig.

Das Fargmagazin von **J. Golaszewski,** Jakobstraße 9 empfiehlt sein großes Lager in Metall-, Eisen- und Kiefern-Sägen.

GUMMI-waren, sämtliche Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen versendet **Gust. Graf, Leipzig.** Ill. Preisl. g. Couv. m. Adr. u. 20 Pf.

Badestuhl billig zu verkaufen. Baderstr. 2, 1 Trp. In meinem Hause ist das von Herrn Getreidehändler Moritz Leiser bewohnte **Contoir** vom 1. April cr. zu vermieten. **Herrmann Seelig,** Breitestr. 33.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten. **Ludmader u. Hofstraßen-Ecke J. Skalski.** Eine kleine Wohnung zu verm. **R. Schultz,** Neustadt, Markt 18.

Ein Sekundaner wünscht von jetzt ab oder später **Nachhilfskunden** zu ertheilen event. Schularbeiten zu beaufsichtigen. Gesl. Off. u. H. Y. d. d. Exped. d. Btg. erbeten.

Malergehilfen und Anstreicher finden Beschäftigung bei **G. Jacobi, Malermeister.**

2 Lehrlinge zur Tischlerei können eintreten bei **J. Golaszewski,** Tischlermeister.

Damen, welche Zeichnen und Zuschneiden nach System Sherman-Berlin erlernen wollen, können sich melden bei **M. Gadzikowska,** Lehrerin und Vertreterin des Instituts, Hauptbureau Berlin **Strobandstr. 4, 2 Tr.**

Züchtiges Dienstmädchen für sof. gef. Zu melden Brombergerstr. 48, p.

LEHR-INSTITUT für wissenschaftliche Zeichnung **Henry Sherman** **Kleiderstoffe, Bettbezüge, Bettlinette, Leinenwaren und fertige - Wäsche -** kauft man im billigsten bei **J. Biesenthal,** Heiliggeiststr. 12. Streng feste Preise.

Ein möbliertes Zimmer nebst Kabinet von sofort zu vermieten Neustadt, Markt 23, II.

Ein fein möbliertes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaf part. Bachestraße 12, bisher von einem Offizier bewohnt, ist verziehungshalber vom 1. Oktober zu verm. Näh. Strobandstr. 13, part.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermieten **Mauerstraße 38.**

Große Remisen, Pferdefälle und kleine Wohn. zu verm. S. Blum, Culmerstr. 7.

Ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten **Breitestr. 39.**

Zu vermieten 1 Zimmer im Hinterhause. Näheres **Brückenstr. 8 I. Etg.**

Eine herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, Culmerstr. Nr. 4, III. Etage, zu vermieten.

Eine Mittelwohnung mit allem Zubeh. und mehrere kleinere Wohnungen sind vom 1. Oktober zu vermieten **Coppernitusstraße 13.**

Mittlere Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör neu renoviert sind billig zu vermieten **Mellinistr. 136.** Näheres Erdgeschoß rechts daselbst.

Breitestr. Nr. 43, 1. Etage sind **2 Vorderzimmer m. auch ohne Möbel,** sowie Burschengelaf per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres zu erfragen daselbst im Cigarrengeschäft.

Von sofort ist die Wohnung 1. Etage des Pr.-Sts. Hrn. Quentin, besteh. aus 6 Zimm., Stallung u. Zubeh. für 1000 Mk., zu verm. **B. Fehlaue.** **Mellinistr. 89** ist vom 1. Oktober die 2. Etage v. 7. Zim. u. Zub. n. Stall z. v. **1 Hofwohnung** 1 Tr. 2 Zimmer, Kabinet, helle Küche, zu verm. **Elisabethstr. 14.**

Vorläufige Anzeige. Victoria-Theater. Donnerstag den 14. und Freitag den 15. September: **Humoristischer Abend** der **Leipziger Sänger** (Altrenommierte Firma): Herren Neumann, Wilhelm Wolff, Horváth, Gipner, Röhl, Grosch und Ledermann.

Leopold Jacobi **Leipziger Sängerkapelle** **Leopold Jacobi** **Leipziger Sängerkapelle**

J. Angowski, Thorn, Schuhmachermeister, Culmerstraße 15. **Billigste Bezugsquelle** für sämtliche Schuhwaren. Bestellungen, sowie Reparaturen werden dauerhaft, schnell und billig ausgeführt.

Geschäftsbücher für Rechtskonsulenten, Gefindevermieter, Trödler u. **Tagebücher** für Hebeammen sind zu haben. **G. Dombrowski,** Buchdruckerei, Thorn.

4 Zimmer, Gerberstr. 31, 2 Tr. vermietet **F. Stephan.** **Strobandstraße 6 I. Etage** ist eine Wohnung, best. aus 4 Zim., Küche u. Zub., umständehalber sehr bill. zu verm. Näh. b. Marcus Baumgart, Altst. Markt 28.

Eine Wohnung, 3 Treppen, 2 Zim. und Zubeh., vom 1. Oktober zu vermieten. **Alexander Rittweger.**

Zu vermieten Parterre p. 1.10. eine hochseine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Wasserlsg. Zu erfragen **Brückenstraße 8 I. Etage.** (Auch zu Comtoirzwecken geeignet.)

Brückenstr. 20 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubeh. vom 1. Oktober ab zu vermieten. **Poplawski, Gerberstr. 14.**

Wohnung, Stube und Kabinet vom 1. 10. zu vermieten. **H. Rausch, Gerberstr. 8.**

2 freundliche Zimmer n. heller Küche u. Ausg. zu verm. **Strobandstraße 11.**

Klosterstraße 1 eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. von gleich zu vermieten.

Gerberstraße 16 eine Kellerwohnung zu vermieten. Gute, Gerechtestr. 9.

Zwei mittlere Wohnungen **F. Pohl, Gerberstraße 14.** Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. **Seegerstraße 13.**

Eine mittlere Wohnung Neustädtischer Markt u. Gerechtestr. Ecke vom 1. Oktober zu vermieten bei **J. Kurowski.**

Ulmen- u. Gartenstraßen-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdefall und Burschengelaf sofort zu vermieten. **David Marcus Lewin.**

1 freundliche Wohnung, 2. Etage, vom 1. Oktober zu verm. **A. Kotze, Breitestr. 30.**

Herrschaftl. Wohnungen Bromberger Vorstadt zu vermieten. Deuter. Zurückgelassen von einem Obstbiede **ein Porzellan-Ausgüßkasten und eine Blechkanne.** Gegen Annoncengebühr abzuholen in der **Lewin'schen Gärtnerei.**

Verloren vom H. Bahnhof b. 3. Breitestr. 1 goldene **Medaillon m. Photogr. u. „Gott schließe Dich!“** Geg. Beloh. abgg. **Breitestr. Nr. 11, II.**

Ein Huhn zugelaufen Hospitalstraße Nr. 1. Abzuholen daselbst gegen Erstattung der Inzertionskosten.

Täglicher Kalender.

1893.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
September	—	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
November	—	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—